**P R E S S E M I T T E I L U N G**

# Deutscher Brauer-Bund zieht Bilanz zum „Tag des Deutschen Bieres“

**Berlin, 22. April 2026.** Am morgigen Tag des Deutschen Bieres würdigt der Deutsche Brauer-Bund (DBB) die weltweit einzigartige Brautradition in Deutschland. Seit 510 Jahren steht das 1516 erlassene Reinheitsgebot für Qualität, Vielfalt und Handwerkskunst – Werte, die auch heute noch das Fundament der Braukultur in Deutschland bilden. In Deutschland hat sich daraus über Jahrhunderte eine weltweit beachtete Braukunst entwickelt: Aus nur vier natürlichen Zutaten entsteht in rund 1.400 deutschen Brauereien Tag für Tag eine weltweit einzigartige Vielfalt von mehr als 7.500 Biermarken, darunter immer mehr alkoholfreie Biere. Bereits 2020 war das „Handwerkliche Brauen“ von der Deutschen UNESCO-Kommission in die Liste des Immateriellen Kulturerbes aufgenommen worden.

**Pils bleibt an der Spitze, Hellbier und Alkoholfrei wachsen stark**

Wie in vielen Ländern Europas ist auch in Deutschland der Absatz von alkoholhaltigem Bier rückläufig, er sank 2025 um 5,8 Prozent auf rund 6,4 Milliarden Liter. Ursachen sind unter anderem die demografische Entwicklung und die insgesamt spürbare Konsumzurückhaltung. Demgegenüber entwickelt sich alkoholfreies Bier dynamisch und erfolgreich: 2025 wurden rund 750 Millionen Liter alkoholfreies Bier hergestellt, ein Zuwachs von 7,6 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Die Produktion hat sich in den vergangenen zwei Jahrzehnten mehr als verdoppelt. „Alkoholfreie Biere sind längst kein Nischenprodukt mehr, sondern ein zentraler Wachstumstreiber unserer Branche“, sagt Christian Weber, Präsident des Deutschen Brauer-Bundes und des europäischen Dachverbandes The Brewers of Europe. „Alkoholfreies steht für Innovationskraft, Qualität, bewussten Konsum – und trifft damit den Nerv der Zeit. Auch mit Erfrischungsgetränken sind immer mehr Brauereien erfolgreich.“

Inzwischen erreichen alkoholfreie Biere und alkoholfreie Biermischgetränke laut DBB einen Anteil von rund 11 Prozent am gesamten Bierkonsum. Deutschland ist damit europaweit führend beim Brauen alkoholfreier Biere. In der Beliebtheitsskala der Deutschen hat sich das Alkoholfreie bereits auf Platz 3 vorgearbeitet – unangefochtener Marktführer bleibt Pils mit knapp 50% Marktanteil. Auf Platz 2 landet die ebenfalls seit Jahren wachsende Kategorie der Hellbiere (ca. 12%).

Deutscher Brauer-Bund e.V. • Neustädtische Kirchstraße 7A • 10117 Berlin
Tel. 030 209167-0 • Fax 030 209167-99 • info@brauer-bund.de • www.brauer-bund.de
IBAN: DE75 3708 0040 0207 0935 00 BIC: DRESDEFF370

**Zahl der Brauereien ist rückläufig**

Mit 1.415 Brauereien ist Deutschland weiterhin eines der Länder mit der größten Biervielfalt weltweit. Die einzigartige Struktur aus Gasthausbrauereien, regional verwurzelten Familienbetrieben, mittelständischen Unternehmen und international tätigen Brauereigruppen prägt die deutsche Bierkultur und sichert Arbeitsplätze sowie Wertschöpfung in der Region. Jedoch steht die Branche unter Druck: War die Zahl der Brauereien über viele Jahre bis 2019 auf bis zu 1.552 Betriebe gestiegen, mussten seither 137 Betriebe aufgeben, darunter auch zahlreiche jahrhundertealte Privatbrauereien. Dennoch ist laut DBB die Zahl der Beschäftigten in der deutschen Brauwirtschaft mit 27.400 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern (2025) im Vergleich zu den vergangenen acht Jahren nahezu unverändert geblieben.

**Herausforderndes wirtschaftliches Umfeld – Appell an die Politik**

Trotz hoher Innovationskraft und wachsender Produktvielfalt steht die Braubranche vor erheblichen Herausforderungen. „Steigende Kosten für Energie, Rohstoffe und Logistik sowie der intensive Wettbewerb im Handel belasten die Brauereien massiv“, sagt DBB-Hauptgeschäftsführer Holger Eichele. Gleichzeitig wirke sich die schwache Konsumstimmung dämpfend auf die Nachfrage aus und belaste Handel und Gastronomie ebenso wie die Brauereien. „2026 wird für uns ein sehr hartes Jahr werden, eine Entspannung ist nicht in Sicht“, so der Ausblick des Dachverbandes.

Der DBB bekräftigt seine Forderung an die Bundesregierung, Reformen umzusetzen, die das Wachstum ankurbeln und Investitionssicherheit geben. „Für die Brauwirtschaft ist eine verlässliche, planbare und wettbewerbsfähige Energiepolitik von zentraler Bedeutung“, betont Eichele. Brauereien seien energieintensive Betriebe, stark schwankende Preise, unklare Förderbedingungen und langfristig fehlende Planungssicherheit erschwerten Investitionen erheblich. Weder bei Gas, noch bei Strom gebe es bislang die Entlastung, auf die viele Betriebe dringend warten. „Wir brauchen eine nachhaltige Entlastung der Betriebe, schnellere Verfahren und weniger Bürokratie“, so Eichele. „Was wir sicher nicht brauchen, sind Diskussionen über neue Steuern und höhere Abgaben.“

**Hintergrund zum Reinheitsgebot**

Das Reinheitsgebot für Bier war am 23. April 1516 im bayerischen Ingolstadt von den Herzögen Wilhelm IV. und Ludwig X. im Rahmen einer Landesordnung erlassen worden. Galt das Reinheitsgebot zunächst nur für das Herzogtum Bayern, wurde es nach der Verkündung am 23. April 1516 von mehr und mehr Ländern übernommen und ist seit 1906 geltendes Recht in ganz Deutschland. Das Reinheitsgebot schreibt vor, dass zur Bierherstellung nur Wasser, Malz, Hopfen und Hefe verwendet werden dürfen. Es steht für die Bewahrung einer althergebrachten Handwerkstechnik und gilt zugleich als älteste, heute noch gültige lebensmittelrechtliche Vorschrift der Welt.